

Ein unbekömmliches Schulessen

Nach nur einem Jahr entzieht Basel-Stadt der Compass Group den Verpflegungsauftrag für die Tagesstruktur der Primarschulen.

Christian Mensch

Basel-Stadt stellt hohe Anforderungen an die Ernährung von Kindern und Jugendlichen in den subventionierten Kitas und Tagesstrukturen. Das Label «Fourchette verte» ist der Standard für eine ausgewogene, tier- und umweltgerechte Verpflegung.

Entsprechend anspruchsvoll war die Ausschreibung für die Verpflegung der Tagesstruktur der Primarschulen formuliert; nur gerade mit 30 Prozent wurde der Preis gewichtet. Doch der Auftrag ist attraktiv. 17 Offerten sind eingegangen, als Basel-Stadt neue Caterer für die Verpflegung der Tagesstruktur der Primarschule suchte. Über 300'000 Mahlzeiten pro Jahr gilt es für die Schülerinnen und Schüler bereitzustellen. Der Vertrag startete im Herbst 2025, befristet auf vorerst drei Jahre.

Drei grosse Anbieter haben den Zuschlag erhalten und bekochen seit nun einem Jahr die Basler Schülerschar. Die kalten Mahlzeiten liefert die SV Group, die warme Verpflegung stammt aus den Küchen der Ryago, einem Betrieb der Basler Wyniger-Gruppe, sowie der Compass Group, einem international tätigen Catering-Konzern. Das Angebot kostet den Kanton jährlich 4,7 Millionen Franken.

Compass Group wird wieder abserviert

Die britische Compass Group führt 55'000 Gastrobetriebe und tischt jährlich 5,5 Milliarden Mahlzeiten auf. Der börsennotierte Konzern ist damit der weltweit grösste Cateringbetrieb. In Basel hat er sich offensiv um ein Standbein bemüht. Er bewarb sich nicht nur um die Belieferung der Tagesstruktur, sondern auch um den schwierigen Betrieb der Uni-Mensen,



5300 Schülerinnen und Schüler der Primarschule nutzen in Basel-Stadt den Mittagstisch.

Symbolbild: Sandra Ardizzone

Eltern berichteten, dass ihre Kinder sich mit Brot begnügten.

wo um die politisch korrekte Menüplanung gestritten wird. Sie erhielt dort ebenfalls den Zuschlag und verdrängte die SV Group.

Bei der Ausschreibung für die warmen Mahlzeiten der Mittagstische sammelte Compass von allen Mitbewerbern am meisten Punkte. Dies vor allem, weil der Caterer einen unschlagbar tiefen Preis bot. Bei der Produktqualität erhielt Compass allerdings lediglich 140 von 175 möglichen Punkten zugeschrieben. Auch bei der Bewertung aufgrund von Referenzen fiel Compass ab.

Im Vergleich: Der zweitplatzierten Ryago wurden bei der

Produktqualität 27 Punkte und bei der Referenz 14 Punkte mehr zugesprochen, beim Preis lag sie jedoch um 44 Wertungspunkte hinter Compass.

Eltern haben sich über die Qualität beklagt

In den Tagesstrukturen ist das Compass-Essen nicht gut angekommen. Eltern berichteten vor einigen Wochen dieser Zeitung, dass ihre Kinder sich mit Brot begnügten. Andere verzichteten darauf, ihre Kinder in die Tagesbetreuung zu schicken. Betreuende würden ihr Essen selbst mitbringen.

In einer parlamentarischen Antwort hat sich die Basler Re-

gierung Ende Mai noch ahnungslos gegeben. Die Frage, ob den Kindern die angebotenen Mahlzeiten tatsächlich schmecken, beantwortete sie mit: «Dem Regierungsrat liegen keine Erkenntnisse vor.» Die Zufriedenheit werde auch «nicht übergeordnet systematisch bei den Schülerinnen und Schülern erhoben».

Fakt ist allerdings: Der Kanton hat reagiert. Ohne den Firmennamen zu nennen, wird bestätigt: «Das Erziehungsdepartement hat den Vertrag mit einem dieser Anbieter ausserterminlich per Ende des Schuljahres gekündigt.» Aufgrund der laufenden Rekursfrist kön-

ne zu den Gründen der Kündigung derzeit keine Auskunft gegeben werden. Der Basler Compass-Vertreter verweist auf Anfrage an die Kommunikationsabteilung. Diese war jedoch nicht zu erreichen.

Wyniger-Gruppe profitiert von der Dringlichkeit

Um auch nach den Sommerferien die Verpflegung zu gewährleisten, drängte die Zeit. Aufgrund der gegebenen «Dringlichkeit» hat das Erziehungsdepartement den Auftrag deshalb freihändig vergeben, was heisst: ohne erneute Ausschreibung.

Die Verwaltung beruft sich auf Ausnahmeparagrafen im Submissionsrecht, die dies zulassen «im Zusammenhang mit Ereignissen, die der Auftraggeber nicht vorhersehen konnte», und wenn die Waren oder Dienstleistungen sonst nicht rechtzeitig beschafft werden könnten.

Auch die SV Group, die vom Notstand Kenntnis hatte, wäre am Auftrag allerdings interessiert gewesen, wie ein Sprecher erklärt. Den Zuschlag erhielt jedoch die Ryago, die damit alle warmen Mahlzeiten für die Tagesstruktur der Primarschulen produzieren wird. Der Zusatzauftrag umfasst täglich rund 900 Mahlzeiten für verschiedene Standorte. Der Aufwand wird mit 1,6 Millionen Franken abgegolten und ist der Auftrag vorerst auf ein Jahr befristet.

Die Kinder in den Tagesstrukturen werden sich über die Neuerung freuen. Vielleicht wagt sich dann auch ein Regierungsmitglied an einen Mittagstisch. Denn auf die Frage der parlamentarischen Anfrage, ob sie sich selbst schon einmal von der «Bekömmlichkeit der Verpflegung» überzeugt habe, hat sie eingestanden: «Nein.»